

«Danke für Ihren Dienst am Vaterland»

D-Day In Washington feiern die Amerikaner ihre Weltkriegs-Veteranen das ganze Jahr

VON RENZO RUF, WASHINGTON

Alton Glazier, beim Kriegseintritt der USA am 8. Dezember 1941 knapp 16 Jahre alt, war die ganze Zeit über an vorderster Front dabei, als die Alliierten in Europa, Afrika und Asien gegen die Achsenmächte kämpften. Auch am D-Day, der Invasion am 6. Juni 1944? «Ja», sagt Glazier (88) mit leiser Stimme, in der ein stolzer Unterton mitschwingt. Er habe damals in einer Einheit gedient, die nach der ersten Welle in der Normandie an Land gegangen sei. Während des Vormarschs der Amerikaner in Frankreich wurde er verwundet. Seine Vorgesetzten wollten ihn nach Hause schicken. Alton Glazier weigerte sich. Er wolle weiter seinem Vaterland dienen, habe er gesagt, und deshalb seine Versetzung zum Lastwagen-Chauffeur ohne Widerspruch hingenommen.

Vom Soldaten zum Pastor

Das war wohl auch der Moment, als der schmächtige Glazier «einen Pakt mit Gott» schloss, wie er heute sagt. Falls er bei lebendigem Leib in seine Heimat zurückkehren werde, schwor er, werde er seinen Leben in den Dienst des himmlischen Vaters stellen. Gesagt, getan: Nach seiner Rückkehr in die USA trat Glazier in ein Priesterseminar ein und arbeitete später als Baptistenpastor.

Heute ist Glazier auf einer Stippvisite in Washington, wo er zusammen mit 77 Kriegsveteranen die Denkmäler besucht, die über die Heldentaten und Entbehrungen der



Veteranen nehmen an einer «Honor Flight Tour» teil und ehren gefallene Kameraden beim Weltkriegsdenkmal. KEYSTONE

«Grossartigsten Generation» erzählen. Die Bezeichnung «Greatest Generation» wurde durch den Journalisten Tom Brokaw geprägt und umfasst jene Amerikaner, die sowohl die Weltwirtschaftskrise als auch den anschliessenden Krieg erlebten. Organisiert werden diese Stadtrundfahrten durch das «Honor Flight Network», einem Netz von gemeinnützigen Gruppierungen. Als vor zehn Jahren das prächtige Denkmal für die amerikanischen Soldatinnen und Soldaten des Zweiten Weltkriegs in Washington eröffnet wurde, fiel Jeff Miller und Earl Morse

auf, dass es unter den Besuchern fast keine Veteranen hatte. Die Reise war entweder zu streng, zu teuer oder für viele zu schmerzhaft. Deshalb setzten sie sich das Ziel, jeden Veteranen des Weltkriegs unentgeltlich nach Washington zu fliegen. Heute bestehen landesweit mehr als 140 Unterorganisationen des «Honor Flight Network».

An diesem Morgen stehen Schulkinder Spalier, um den älteren Herren – manche gebeugt durch die Last der Jahre, andere munter wie Teenager – ihren Dank abzustatten. Kinder klatschen und schütteln be-

geistert die Hände der Veteranen. Immer wieder ist die simple Dankeskundgebung: «Thank you for your service» – «Danke für Ihren Dienst am Vaterland» – zu hören.

Auch ein 90-jähriger Mann, der am Rande des Weltkriegsdenkmals auf einem Stuhl Platz genommen hat, stimmt in diesen Chor ein. Es handelt sich um Bob Dole, langjähriger Senator aus Kansas und mächtigster Republikaner in Washington, bis er seine lange Karriere als Berufspolitiker im Jahr 1996 mit einer Kandidatur fürs Weisse Haus krönen wollte und gegen den damaligen Amtsinhaber Bill Clinton kläglich verlor. Dole zog sich aus dem Rampenlicht zurück, verschwand aber nie ganz aus Washington. Noch heute, gezeichnet von allerlei Gebrechen, zieht es den Republikaner an sonnigen Frühlingstagen ans «World War II Memorial», wo er mit jungen und alten Amerikanern Nettigkeiten austauscht und sich fotografieren lässt.

Veteranen im US-Parlament

16 Millionen Amerikanerinnen und Amerikaner leisteten im Zweiten Weltkrieg Dienst. Auf mehr als 20 Millionen schätzt die Regierung in Washington die Zahl der noch lebenden Veteranen. Fast täglich aber werden es weniger. Die beiden noch verbleibenden Veteranen im US-Parlament – John Dingell (87) und Ralph Hall (91) – werden auf Ende Jahr, am Ende der Legislaturperiode, zurücktreten. An diesem Morgen sonnen sie sich aber im Glanz, Teil der «Grossartigsten Generation» zu sein.

Nachrichten

Vatikan Papst ernannt Finanz-Verwaltungsräte

Papst Franziskus hat den Verwaltungsrat der Finanzaufsicht des Vatikans ausgetauscht. Das Oberhaupt der katholischen Kirche ernannte vier neue Mitglieder, darunter den Genfer Marc Odendall. Die bisherigen italienischen Verwaltungsräte wurden entlassen. Marc Odendall sei bereits als Treuhänder und Finanzberater verschiedener Stiftungen tätig, teilte der Vatikan gestern mit. (SDA)

Brasilien Obdachlose Arbeiter demonstrieren

Eine Woche vor Beginn der Fussball-Weltmeisterschaft haben am Mittwoch Tausende Obdachlose mit einer friedlichen Demonstration auf ihr Schicksal aufmerksam gemacht. Die Bewegung wohnungsloser Arbeiter brachte in São Paulo nach Polizeischätzungen 10 000 Menschen auf die Strasse. (SDA)

Ukraine Krise spitzt sich im Osten zu

In der umkämpften Ostukraine sind ukrainische Grenzschützer wiederholt von prorussischen Separatisten angegriffen worden. Gestern haben sie mehrere Grenzübergänge nach Russland geräumt. In der Region sind Hunderttausende Menschen ohne Wasser. Fünf Städte im Gebiet Donezk seien wegen einer beschädigten Leitung von der Versorgung abgeschnitten, teilte der ukrainische Zivilschutz in Kiew mit. (SDA)

INSERAT

Auf Erfahrung bauen

Wann passt es Ihnen für ein Gespräch?
062 835 77 77

Unsere Hypotheken sind auf Sie abgestimmt.

Wenn es um Finanzierungslösungen geht sind Sie bei uns an der ersten Adresse. Dank unserer langen Erfahrung bieten wir Ihnen attraktive Hypotheken ganz nach Ihrem Budget. Rufen Sie uns unter 062 835 77 77 an oder berechnen Sie online Ihre persönliche Finanzierung: www.akb.ch/hypotheken

Das sichere Gefühl.



**Aargauische
Kantonalbank**